



I. Allgemeines

Die Thüringer Flüchtlingspaten Syrien haben sich im Februar 2016 gegründet – als Verein mit in der Satzung verbrieftem Zweck und Ziel, in Syrien zurückgebliebene Familienangehörige bereits in Thüringen lebender Geflüchteter über das sogenannte Thüringer Landesaufnahmeprogramm nach Deutschland zu holen. Da der reguläre, staatlicherseits ermöglichte Familiennachzug nur die engste Kernfamilie – also Ehegatten und minderjährige Kinder – umfasst, gibt es für volljährige Kinder, Geschwister oder die Eltern bereits Volljähriger keine andere legale Möglichkeit für den Nachzug als die Landesaufnahmeprogramme, die es nur noch in vier weiteren Bundesländern neben Thüringen gibt. Hier wurde das Landesaufnahmeprogramm – und das stellt eine beachtliche Ausnahme dar und ist zudem ein positives politisches Signal an uns – nicht nur um ein Jahr, sondern bis Ende 2020 verlängert. Bis dahin können weiter Anträge nach dem üblichen Verfahren gestellt und Verpflichtungserklärungen unterschrieben werden.

In den letzten drei Jahren sind insgesamt 24 Familienangehörige eingereist. Die Lebensunterhalts- und Mietkosten von 19 Personen (11 Frauen, 2 Männer, 6 Kinder) werden gänzlich vom Verein getragen. Von dieser Regel stellt der U-Kreis Kölleda eine Ausnahme dar, da hier unerwartet der reguläre Familiennachzug gewährt wurde; aus den vom U-Kreis bereits zuvor eingezahlten Spenden wurden seitdem wichtige Anschaffungen sowie anfallende Arztkosten der Familie gezahlt, die vom Staat nicht übernommen werden. Die noch übrigen Gelder hat der U-Kreis mittlerweile zur Unterstützung anderer Familien freigegeben. Auch für Hamza (UK Othman) werden keine Lebenshaltungskosten gezahlt, sondern aus dem eingezahlten kleinen Spendenkontingent etwa die Kosten für den Flug oder die Gebühren für den Aufenthaltstitel übernommen.

Zwar ist das finanzielle Risiko über fünf Jahre zeitlich begrenzt und darum einschätzbar, doch der sehr hohe Fluss an Unterhalts-, Miet-, Sprachkurs- und weiteren Kosten, die der Verein aus Spendengeldern trägt, macht eine langfristige Finanzplanung nötig. Weil wir zudem eine ganz besondere finanzielle Verantwortung gegenüber einem stetig wachsenden Spenderkreis tragen, bemühen wir uns gegenwärtig darum, eine realistische und stabile

Finanzplanung für die nächsten fünf Jahre zu erstellen, die den möglichen Rückgang von Spenden ebenso einkalkuliert wie Rücklagen vorsieht. Letztere entstehen dadurch, dass die wenigsten der von uns unterstützten Personen den Maximalbetrag von 800 Euro beziehungsweise 400 Euro (pro Kind) ausschöpfen. Gleichzeitig aber mussten wir im letzten Jahr die Ausgaben für das immer komplexer werdende operative Alltagsgeschäft erhöhen, um professionell, also möglichst reibungsfrei und fehlerarm, arbeiten zu können. Wir zahlen, erstens, einen Eigenanteil von 30 Prozent für die Stelle der Geschäftsführerin, die 2019 vom Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz für weitere zwei Jahre bewilligt wurde. Zweitens besorgt ein Steuerbüro unsere Buchführung und erstellt zweimonatlich Kontoauszüge für uns und die einzelnen Unterstützerverkreise (kurz: U-Kreise). Insgesamt liegen die Verwaltungskosten damit noch auf einem niedrigen Niveau.

Mittlerweile stellen wir ausschließlich Anträge nach dem Modell der U-Kreise, das sich für den Verein wie für die nachgeholten Syrer und Syrerinnen sowie ihre Familien als besonders erfolgversprechend und funktionstüchtig erwiesen hat. Während auf unserem Vereinskonto Spenden ohne Verwendungszweck kaum noch eingehen, finden sich thüringenweit immer wieder Menschen, die sich für die Zusammenführung einer bestimmten, ihnen meist gut bekannten syrischen Familie einsetzen. So gelingt es, trotz einer im Ganzen deutlich gesunkenen Spendenwilligkeit, weiter Anträge stellen und damit kontinuierlich die Möglichkeiten nutzen zu können, die das Landesaufnahmeprogramm für eine legale, sichere Familienzusammenführung dankenswerterweise bietet.

II. Unterstützerverkreise

Unterstützerverkreise gründen sich jeweils um eine in Thüringen lebende Familie oder um eine Einzelperson herum, die Verwandte in Not nachholen möchte. Der U-Kreis kümmert sich eigeninitiativ darum, ausreichend Spenden im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis einzusammeln und eine/n Verpflichtungsgeber/-geberin zu finden. Dieses Modell trägt der Tatsache Rechnung, dass unser Verein seinen Hauptsitz in Jena hat, wir aber Anfragen aus ganz Thüringen erhalten. Nur in Kooperation mit den U-Kreisen in anderen Teilen des Landes können wir dezentral arbeiten. So konnten wir unser Engagement verbreitern, potenzieren und räumlich ausweiten. Außerdem bieten die persönlichen Netzwerke der U-Kreise besonders gute Bedingungen für eine schnelle Eingewöhnung, umstandslose Hilfe, berufliche Integration und langfristige Begleitung der syrischen Familien in Thüringen.

Mehrfach haben sich U-Kreise bislang dafür eingesetzt, dass Kinder und Jugendliche zu ihren Familien ausreisen konnten – hier wurde eine genuin politische Aufgabe

zivilgesellschaftlich gelöst. Denn minderjährige Geschwister von hier lebenden unbegleiteten Jugendlichen erhalten nicht mehr automatisch ein Visum, sobald ihren Eltern der reguläre Familiennachzug gewährt wurde. Die Situation aber, dass Eltern sich zwischen den in Deutschland und den in Syrien lebenden Kindern entscheiden müssen, ist weder human noch überhaupt zumutbar. Zuletzt ist es unserem Jenaer U-Kreis gelungen, Anträge für die drei minderjährigen Brüder von Loqman zu stellen, der 2015 als 12-Jähriger über das Mittelmeer flüchtete: Der jüngste, siebenjährige Bruder konnte bereits vor einem Jahr zusammen mit den Eltern ausreisen, die beiden älteren, in einem irakischen Flüchtlingslager bei Freunden zurückgebliebenen Söhne konnten im März 2019 endlich nachfolgen. Jetzt lebt die Familie wohlbehalten zusammen in Jena, und neben den Flüchtlingspaten hilft die Diakonie Thüringen bei den ersten Schritten.

Der jüngste U-Kreis hat sich in Triptis um einen jungen Mann herum gebildet, der seine Schwester und deren Kinder zu sich nach Thüringen holen möchte; ihr Mann wurde von Assads Militär verhaftet und ist mittlerweile in der Haft verstorben. Mit großem Engagement wirbt der U-Kreis um Michael Gerner auf verschiedenen Veranstaltungen um Spenden für die Familie von Hadi, der eine Ausbildung bei einem Jenaer Optiker macht und daneben seine künstlerischen Talente entdeckt; aus den typischen Materialien einer optischen Werkstatt fertigt er Fantasiebrillen oder ganze Fahrräder. Wir wünschen Triptis ein gutes Gelingen!

III. Geschäftsführung: Verwaltung *und* Integration

Seit dem erfolgreichen Antrag auf Förderung des »Projekts Integration« durch das Ministerium vor einem Jahr ist die Geschäftsführung – Verwaltung, Korrespondenz, Beratungstätigkeit und Integrationsarbeit – fast vollständig in die Hände von Christa Knorr übergegangen. Zudem benötigt die kompetente Beratung in Sachen Verpflichtungserklärung ausreichend Zeit, weil landes- wie bundesweit nur sehr wenige Stellen über die dafür nötige Expertise verfügen. Im Rahmen einer halben Stelle sind die immer komplexer werdende Verwaltungstätigkeit, die die finanzielle »Haushaltsführung« für knapp 20 Personen mit sich bringt, und eine kompetente Integrationsbegleitung nicht zu leisten. Die Stelle soll deswegen um fünf Stunden pro Woche erweitert werden; die Kosten können im Moment aus Eigenmitteln, vor allem aus kleinen wie größeren zweckungebundenen Einzelspenden getragen werden. Im kommenden Jahr sollen diese Mittel durch Förderanträge und eine konsequente Beteiligung an Spendenveranstaltungen systematisch eingeworben werden. Zudem bitten wir, wie im letzten Newsletter, explizit um Spenden für unsere Beratungs- und Verwaltungstätigkeit und sollten auch diskutieren, die U-Kreise an diesen Kosten zu beteiligen.

Da unsere Schatzmeisterin Bettina Keil-Rüther von ihren Aufgaben zurücktreten und auch unser Erfurter Steuerbüro die Buchführung abgeben muss, werden wir in den nächsten Monaten ein in Jena ansässiges und auf Vereinsarbeit spezialisiertes Büro mit dieser Aufgabe betrauen. Auch muss möglichst zeitnah ein/e neuer Schatzmeister/in gefunden werden. Diese Veränderungen in zentralen Tätigkeitsbereichen werden wir zugleich nutzen, um die Finanzverwaltung mit Blick auf die längerfristigen Planungen für die nächsten Jahre noch transparenter zu gestalten als bisher. So bekommen wir eine bessere Übersicht über die freien Mittel und Rücklagen, auf die wir im Fall sinkender Dauerspendsen oder nach dem Auslaufen von Bürgschaften möglicherweise zurückgreifen müssen.

Auch bei der Vielzahl und Komplexität der Verwaltungstätigkeiten darf die ganz persönliche Begleitung der Familien im Verein nicht zu kurz kommen. Im ersten Jahr ihrer Tätigkeit ist Christa Knorr, oft begleitet von unserem ehrenamtlichen Helfer Adel Jrab, durch ganz Thüringen gefahren, um mit unseren Familien lange Gespräche zu führen und so mehr über ihre gegenwärtige Situation und nicht zuletzt über Schwierigkeiten im Alltag zu erfahren. Weil sich darüber nicht immer einfach sprechen lässt, benötigt es Geduld und ein gutes Ohr, um herauszufinden, wo es hakt, wo Missverständnisse den Weg zur Verständigung verstellen oder Probleme lauern. Letztere lassen sich nur lösen, wenn sie bekannt sind – und das erfordert ein kontinuierliches, zugewandtes und ernsthaftes Gespräch, für das ausreichend Zeit vorhanden sein muss. Dafür ist die Erweiterung der Geschäftsführerinnenstelle ebenso wichtig wie der Einsatz von ehrenamtlich arbeitenden Syrern wie Adel Jrab als Mentoren und Sprachmittlern – eine tatkräftige Unterstützung, für die wir sehr dankbar sind.

IV. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Im letzten Jahr konnten wir der Öffentlichkeitsarbeit wieder einen größeren Stellenwert beimessen und werden sie in diesem und im nächsten Jahr noch verstärken. Während wir die Erfahrung gemacht haben, dass Presseartikel gegenwärtig weder größere Resonanz erzeugen noch Spenden generieren, ist die Werbe- und Sammeltätigkeit der U-Kreise innerhalb von privaten oder beruflichen Netzwerken sehr viel erfolgreicher. Darum gilt es, unsere bestehenden Netzwerke in Thüringen besser zu pflegen, regelmäßig mit Informationen zu versorgen und sukzessive zu erweitern. Auf diesem Weg sehr geholfen hat uns die Arbeit von Franka F., die im Rahmen einer Arbeitszeitspende für uns eine umfassende Informationsbasis erstellt hat, die sowohl die Kontaktdaten der Verpflichtungsgeber/innen und Spendenpat/innen als auch unseres weiteren Unterstützerkreises enthält. Dies ist der erste

Schritt, um verschiedene Kreise innerhalb unseres Netzwerks gesondert und jenseits des zentralen, vierteljährlichen Newsletter-Versands informiert halten zu können. Den Newsletter haben wir mittlerweile, wie geplant, zu einem Mehrseitenblatt erweitert und um Bilder aus unserem Vereinsleben ergänzt; den Abschnitt »Sonstiges« nutzen wir zudem als schwarzes Brett, um berufliche Erfolge zu vermelden oder Jobgesuche bekannt zu machen.

Ein Höhepunkt der Vereinschronik des letzten Jahres war der »Lange Abend der Musik« am 1. September in Schöngleina, zu dem die evangelische Kirchgemeinde um Pfarrer Stefan Elsässer und seine Frau Almut bereits zum zehnten Mal eingeladen hatte. Jedes Mal wird für wohltätige Zwecke gesammelt – dieses Mal durften auch wir profitieren. Die Besucher/innen konnten die Musik von vier Gruppen genießen, bei unserer Tombola mitspielen und den herrlich frischen Tabouleh-Salat kosten, den Adel Jrab mit zwei Freunden zubereitet hatte. 1200 Euro für unseren Verein sind dabei zusammengekommen. Den guten Zweck zu feiern macht ganz besonders viel Spaß; auch in diesem Jahr dürfen wir in Schöngleina wieder dabei sein. Im Januar 2019 dann fand in der Stadtkirche Jena ein Benefizkonzert des von Almut Elsässer geleiteten Gospelchores »Black Feet White Voices« statt. 1030 Euro wurden für die Flüchtlingspaten gesammelt und der Spendenscheck dem Verein als wunderbares Frühlingsgeschenk von der Diakonie Thüringen überreicht. Beide Spenden sind der Familie von Loqman und den drei nachgeholten Söhnen zugutegekommen.

Ein besonderes öffentlichkeitswirksames Engagement entfaltet derzeit unser neues Mitglied Michael Gerner, der schon lange als ehrenamtlicher Flüchtlingshelfer aktiv ist. Um für den neuen U-Kreis Triptis zu sammeln, organisierte er einen Stand für die Flüchtlingspaten beim Landesparteitag der LINKEN in Gera und sorgte dafür, dass es jetzt Spendenboxen und ein Vereinsbanner gibt. Weitere Stände sind geplant: am 24. Mai bei »Thüringen rockt!«, am 15. Juni beim Landesjugendwerk der AWO Thüringen und am 22. Juni beim Tag der offenen Tür des Landtags. Genau so, mit frischem Engagement und neuen Ideen, kann und wird das Flüchtlingspaten-Netzwerk weiterwachsen!